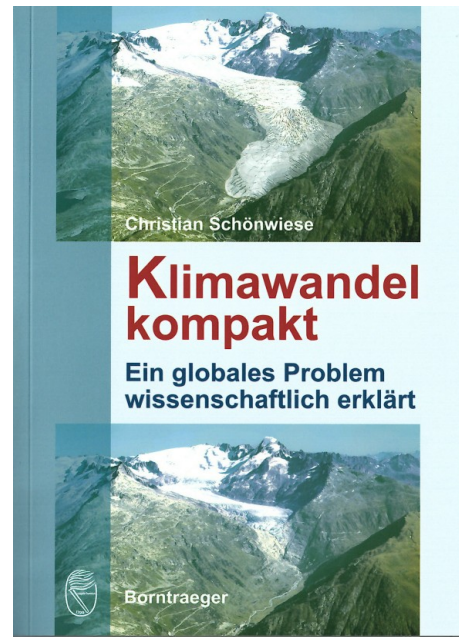


Klimawandel - das Zauberwort für alles.

Christian Schönwiese, Klimawandel kompakt – Ein globales Problem wissenschaftlich erklärt (2019): 132 S., 30 Abb., 11 Tab., [Gebr. Bornträger] Stuttgart. ISBN 3-443-01104-8, 19,90 €

Alle reden und schreiben über den Klimawandel. Meist werden in den Breitenmedien Meinungen und Erkenntnisse sehr plakativ und nicht selten einseitig und ohne soliden Kontext dargestellt. Fachpublikationen wiederum fokussieren sich oft auf einzelne Aspekte ohne Blick für das Ganze. Als interessierter Laie ist man in der Flut an Veröffentlichungen sowieso verloren. Hier setzt das kompakte Buch von Christian Schönwiese an.



Gerade einmal 116 Seiten (plus umfangreiches Literaturverzeichnis, Weblinks und Index) hat Klimawandel kompakt. Und ein großer Teil des Buchs widmet sich erst einmal den Grundlagen. Die ersten Kapitel sind: „Klimaforschung“, ultraknapper Überblick zur Historie dieses Wissenschaftszweiges. „Atmosphäre und Wetter“ schildert den Aufbau der Atmosphäre und klärt was unter Wetter und Witterung zu verstehen ist. „Von der Wetterstatistik zum Klima“, Christian Schönwiese schreibt hier: „Kurz und knapp ausgedrückt ist das Klima ... die Langzeitstatistik des Wetters“. „Klimainformationen“, woher beziehen wir die Informationen die wir zur Klimabeschreibung brauchen. „Klimasystem“, welche Elemente wirken für das Klima zusammen, von Atmosphäre, Ozean, Eisschilden und Weltraum bis zur Kontinentaldrift. „Klimaphysik“, wie wirken die Elemente des Klimasystems zusammen und welche Rückkopplungen zwischen den Systemen gibt es, wie z.B. die Eis-Albedo-Rückkopplung oder die Vegetationsrückkopplung. „Klimamodelle“, sind „...der Versuch, die Erkenntnisse der Klimaphysik in ein rechenfähiges Konzept umzusetzen.“

Hier sind wir schon bei Seite 50 angelangt. Ich hatte bis hierher den Eindruck einen Grundkurs Klimatologie bekommen zu haben. Vieles war schon bekannt aber etliche Zusammenhänge sind mir nun klar genug um mich mit dem gewonnenen Handwerkszeug endlich mit dem Klima auseinander zu setzen: „Paläoklima (seit der Entstehung der Erde)“, „Klima im Holozän (letzte ca. 10.000 Jahre)“ und letztlich das „Neoklima (letzte 200-250 Jahre)“, für diesen Zeitraum gibt es nun auch zunehmend zuverlässige historische Aufzeichnungen. Er fällt auch mit dem Ereignis der „globalen Erwärmung“ zusammen. Gab es auch in den Zeiten davor Schwankungen mit deutlich heißerem und deutlich kälterem Klima als heute, sind es die letzten etwa 250 Jahre auf die man sich bezieht. Die Wichtigkeit der statistischen Betrachtung wurde noch einmal herausgestellt und alle Schwankungen und Unsicherheiten dargelegt. Vor allem der Trend zu höheren mittleren globalen Temperaturen, gut erkennbar in all den Schwankungen, ist gut erklärt, ohne bislang über Ursachen oder Folgen zu diskutieren. Das geschieht in den letzten Kapiteln:

„Ursachendiskussion (Neoklima) und Zukunftsperspektiven“, natürliche und menschengemachte Ursachen werden analysiert und quantifiziert. Dabei gibt der Autor nicht seine eigene Meinung wieder sondern zeigt die ganze Bandbreite aller Klimamodelle auf. Klar wird dabei, dass mit allen bekannten natürlichen Ursachen, der derzeitige Klimawandel nicht erklärt werden kann. Dies gelingt nur unter Berücksichtigung menschengemachter Ursachen Wie vor allem die Nutzung fossiler Energie,

der Herstellung von Zement und der Rodung von Wäldern. „Extremereignisse“, auch hier kommen wir wieder nicht um die Statistik herum. Kein einzelnes Unwetter lässt sich auf den Klimawandel zurückführen. Wohl aber die Häufigkeit deren Auftretens. Das wird an den Niederschlägen und Temperaturen in Deutschland eindringlich aufgezeigt. Aufgrund des Erscheinungsdatums Anfang 2019 ist der bislang heißeste deutsche Sommer noch 2018. Ein halbes Jahr später ist das schon wieder überboten. „Auswirkungen des Klimawandels“ von der Erhöhung des Meeresspiegels, bis zur Auswirkung auf die Landwirtschaft und vermehrten Hitzetoten. In „Klimaschutz und Klimapolitik“ schließlich beschreibt der Autor die bisherigen Bemühungen der internationalen Gemeinschaft etwas an den menschengemachten Ursachen des Klimawandels zu ändern. Seine Enttäuschung über die mangelnde Zusammenarbeit, Verbindlichkeit und das Fehlen notwendiger Aktionen kann der Autor dabei nicht verbergen.

Mein Fazit: insgesamt ein hervorragendes Buch. Bei aller Kürze ist die Dichte an Informationen so hoch, dass man sich etwas Zeit nehmen muss. Ein gewisses Grundverständnis für naturwissenschaftliche Zusammenhänge ist hilfreich, jedoch keine Voraussetzung. Ich empfehle es wirklich allen, denen das Klima nicht egal ist und vielleicht besonders Lehrern, zur umfassenden Darstellung des Themas an den Schulen.

Dr. Martin Schuster, Schöllkrippen